

bis zu einem bestimmten Zeitpunkt gemolken sein, da der Milchbildungsprozeß nur eine bestimmte Zeit dauert. Der Kollege K u b e, der seine Arbeit gut versteht, wurde vom Brigadier P a h l gebeten, den Kollegen Tschernick in seiner Arbeit zu unterstützen. Das Geld für die ermolkene Milch erhielt natürlich der Kollege Kube. Dies hatte zur Folge, daß sich der Kollege Tschernick in kürzester Zeit so qualifizierte, daß er in der Lage war, seine Tiere mit den gleichen Ergebnissen wie die anderen zu melken.

Die Meinung einiger Funktionäre und Melkermeister, daß man die Aufteilung der Tiere auf die einzelnen Kollegen Landarbeiter nicht vornehmen kann, da sie nicht qualifiziert genug sind und wenig Interesse auf bringen, ist eine Unterschätzung des Bewußtseins unserer Landarbeiter. Sie sehen noch nicht den Weg, der in der Bewußtseinswandlung durch den Leistungslohn gewiesen wird. Stellt man den Landarbeitern höhere Aufgaben und wissen sie, daß mit größeren Leistungen sich auch ihre materielle Lage ändert, werden sie sich stets bemühen, ihre Arbeit zu verbessern. Das beweist die tägliche Praxis. Natürlich gehört dazu, auch Überzeugungsarbeit zu leisten.

Die bisherigen Ergebnisse der Entlohnung nach der Leistung zeigen eine ständig wachsende Verantwortung der Viehpfleger. Es festigte sich das Selbstbewußtsein. Die Viehpfleger im VEG E i s l e b e n gingen zum dreimaligen Melken, zur systematischen Eutermassage und individuellen Fütterung der Tiere über. Die höheren Erträge im Kuhstall blieben nicht aus. Der Produktionsplan im VEG Eisleben wurde in den letzten Monaten in Milch mit 110 Prozent erfüllt. Die durchschnittliche Milchleistung je Kuh und Monat wurde gegenüber dem Jahr 1954 von 275 auf 361 kg gesteigert. Somit wurde der Milchertrag gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 31,3 Prozent erhöht. Im Zusammenhang mit der Übererfüllung des Produktionsplanes hat sich der monatliche Durchschnittsverdienst je Melker von 455,— DM im Vorjahr auf 546,— DM erhöht, das heißt um 20 Prozent. In der gleichen Zeit wurden die Selbstkosten, die dem Betrieb aus dem Lohnanteil erwachsen, pro 100 kg Milch von 13,62 DM auf 11,07 DM gesenkt, das sind 18,2 Prozent.

Auch auf dem züchterischen Gebiet wird durch dieses System ein positiver Einfluß zur Verbesserung der Arbeit durchgeführt. Auf dem VEG K l e i n a g a war bisher der Abkalbetermin der Tiere völlig unregelmäßig. Es kalbten die Tiere ohne Berücksichtigung der günstigsten Futterverhältnisse. Die Kollegen Landarbeiter forderten bei der Einführung des Leistungslohnes, das in Ordnung zu bringen.

Wir haben genügend Beweise, daß die Entlohnung nach der Leistung die Lage in den Viehwirtschaftsbrigaden grundlegend verbessert. In den Betrieben, in denen der Leistungslohn eingeführt worden ist, zeigt sich eine absolute Produktionssteigerung gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres. In den Betrieben, in denen schon eine hohe Milchleistung vorhanden war, wie zum Beispiel auf dem VEG P e t k u s, ergab sich keine wesentliche Steigerung der Quantität, aber der Fettgehalt der Milch wurde besser. Zum anderen ist auf den Betrieben eine Senkung der Selbstkosten eingetreten. Das bringt die Steigerung der Arbeitsproduktivität klar zum Ausdruck.

Den Betriebsparteiorganisationen erwachsen bei der Durchsetzung des Leistungslohnes große Aufgaben. Im VEG D e n n i n hat die Betriebsparteiorganisation bei der Einführung des Leistungslohnes eine gute Arbeit geleistet. Die Parteiorganisation hat Vorschläge ausgearbeitet, damit die Betriebsleitung die Tierzuchtbrigade bei der Aufschlüsselung des Planes unterstützt, oder wie der Zootechniker in Zusammenarbeit mit dem Agronomen dafür sorgen soll, daß eine systematische Futteranlieferung erfolgt. Die Betriebsparteiorganisation half auch der Gewerkschaft, die gewerkschaftliche Gruppenarbeit in den Brigaden zu verbessern. Durch die bessere Gewerkschaftsgruppenarbeit wurde erreicht, daß Produktionsberatungen durchgeführt werden.

Die Betriebsparteiorganisation im VEG E i s l e b e n hat anfangs nicht verstanden, eine Masseninitiative zur Einführung des Leistungslohnes in der Viehwirtschaft zu schaffen. Auf dem VEG erfolgte die bisherige Entlohnung zum Teil nach Großvieheinheiten. Bei dieser Entlohnung sind die Viehpfleger bestrebt, viel Großvieheinheiten zu betreuen, um einen hohen Verdienst zu erzielen. Die Leistungssteigerung der Tier-